

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wesentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Illustriertes Anzeigerblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsänderung Streich uln ersichtlicher Anpreisung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbspaltige Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederabgabe unbedingt gesicherter oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mfr. das Ausland, zuzüglich Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 119

Sonnabend, den 11. Oktober 1930

32. Jahrg.

## 1. Blatt.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 14. Okt. 20 Uhr, im Rathaus.

Tagesordnung.

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung.
2. Kenntnisnahmen.
3. Wahrung der Sittenrechtsgrundstücke.
4. Nachklade Niemi.
5. Gebühr für Erbgebühren.
6. Verlängerung der elektrischen Leitung in der Mählstraße.
7. Übernahme der Kosten einer Grundstückeinfriedigung.
8. Bewilligung von Kosten für die Badeanstalt.

Kemberg, den 9. Oktober 1930.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

156]

H. Lubley.

## Neues in Kürze.

Das Reichsamt des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der berufliche Gewerkschaftsbund und die christlichen Gewerkschaften nähmen zu dem Sanierungsprogramm der Regierung in kürzester Frist Stellung.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat beschlossen, den ihr erteilten Auftrag zur Regierungsbildung zurückzugeben.

Der Disontsatz der Reichsbank ist von 4 auf 5 Prozent erhöht worden.

Kriegen hat die in Genf mit Deutschland getroffenen Handelsverträge größtenteils nicht eingehalten.

## Blick in die Welt!

Heimkehr aus Genf. — Disziplin im Bürgerkrieg. — Revolution in Brasilien.

Die aus Genf heimkehrenden Staatsmänner finden ihre Länder so ziemlich alle in harter politischer Bewegung. Nicht nur Deutschland steht an der Schwelle einer Entwicklung, die für sein Zukunft von entscheidender Bedeutung sein wird. Der österreichische Regierungsführer ist in sein Land in einem Augenblick zurückgekehrt, in dem auch hier die politische Entwicklung an einer Wende steht. Die Umgestaltung des österreichischen Kabinetts, der Übergang der politischen Macht an Raugoin und den Heimkehrer Starbom ist zweifellos nur das Zwischenstadium, das zu einer entscheidenden Kraftprobe hinführt, und in diesem bevorstehenden Kampf ist Schöber, der den Heimkehrer weichen mußte, offenbar berufen, eine ausschlaggebende Rolle zu spielen. Er wird dabei in seinen Bemühungen zu dem neuen Außenminister des Kabinetts Raugoin, dem Präsidenten Seipel kommen, der ebenfalls aus dem Auslande mitten in die Krise hinein heimgekehrt ist, allerdings wahrscheinlich besser über die Absichten der Heimkehrer unterrichtet als Schöber. Die Vorbereitung der Wahlen in Oesterreich wird zunächst eine Konsolidierung der politischen Lage herbeiführen, es wird sich zeigen, ob die Bildung eines von Schöber geleiteten bürgerlichen Blöds zur Abwehr gegen das Zusammenstoßen der Christlichsozialen und der Heimwehren gelingen kann, und die Wahl selbst wird dann zu zeigen haben, ob die Heimwehren tatsächlich so weit gehen wollen, den Versuch einer Auslösung des Parlaments und der Aufrichtung eines Diktators zu wagen. Der Wahlkampf ist in vollem Gange und hat bereits zu heftigen Zusammenstößen in der Öffentlichkeit der gegnerischen Gruppen geführt. Dagegen ist erfreulicherweise die Disziplin in den feindlichen Lagern einflussreicher noch fast genug, um tätliche Reibungen zu vermeiden, und man muß hoffen, daß trotz der Hochspannung der politischen Verhältnisse auch dem österreichischen Bürgerstand, wenn schon nicht ein erbitterter und verheerender Wahlkampf, so doch wenigstens Gewalttätigkeiten erspart bleiben.

Die Berichte aus Disziplin lassen keinen Zweifel darüber, daß der Kampf der Ukrainer gegen die Gewalt Herrschaft Warschaws in das Stadium des offenen Bürgerkriegs getreten ist. Die politischen Verhältnisse, die erst in letzter Zeit durch eine Reihe von Verhaftungen führender ukrainischer Politiker auch nach außen hin bekannt geworden sind, dauern tatsächlich schon seit Jahren an, denn seitdem die Polen den Widerstand der Ukrainer unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges mit Waffengewalt gegen haben, lassen sie kein Mittel unversucht, um Disziplin verlos zu polonisieren. Ein Versuch, unter Bürgerhaft des Völkerverbundes den Ukrainern eine Autonomie zu sichern, scheiterte an der Unmöglichkeit Warschaws, und für die polnische Politik ist es seitdem offiziell keine ukrainische Trage mehr.

Man hat entlassene polnische Soldaten in großer Anzahl in Disziplin angehebelt, um auf diese Weise die ukrainische Bevölkerung zu durchdringen, und diese Siedler haben sich dank der ihnen von Warschau zuteil werden den Bevorzugung sehr bald als schlimmste Bedrücker der anfälligen Bevölkerung aufgeschrien. Die Intelligenz in den Städten ist von der polnischen Verwaltung alle die Jahre hindurch aufs rücksichtsloseste verfolgt und in ihrer Existenz bedroht worden, und mit dem Wachsen der diktatorischen Reaktionen des Obersten Regiments in Warschau haben sich auch die Methoden der Unterdrückung gegenüber den Ukrainern nur immer mehr verschärft. Der Widerstand hat sich in einzelnen Gewalttätigkeiten, nach und nach aber in einer organisierten Auflehnung Luft zu machen versucht, und heute ist die Spannung so weit gestiegen, daß man von einem offenen Kriegszustand sprechen kann.

Die revolutionäre Welle, die über Mittel- und Südamerika hinwegzieht, hat nun auch Brasilien ergriffen. Die hier ausgebrochene Bewegung richtet sich vornehmlich gegen den neugewählten Bundespräsidenten Prestes, der im November sein Amt antreten soll. Der politische Widerstand, der sich in einer Reihe brasilianischer Staaten gegen den neuen Präsidenten erhob, hat bei dem Heer und bei der Marine Widerhall gefunden, denn die Bundesregierung in Rio de Janeiro, die die politische Seite der Erhebung in ihren offiziellen Verlautbarungen als geringfügig hinstellen will, muß doch zugeben, daß zum mindesten auf die Flotte kein Verlaß mehr sei, und aus den Garnisonen der Provinz wird das Heerlaufen der Truppen zu den Aufständischen befristet. Da der Aufstandszustand über ganz Brasilien weht, ist es kommen könnten nur sehr knapp, aber sie befristet, daß wichtige Hauptstädte der Provinzen, wie z. B. Porto Alegre, in der Hand der Aufständischen sind. Auch in Brasilien dürfte die Aufstandsbewegung neben dem Haß der politischen Gruppen starke wirtschaftliche Untergründe haben, wie sie bei den Umwälzungen in den anderen süd- und mittelamerikanischen Staaten deutlich zutage treten sind.

Die Tagung der Balkanstaaten in Athen wird, wie zu erwarten, von der italienischen Öffentlichkeit mit gewissem Mißtrauen verfolgt. Der „Canoro Fascista“ äußert sich dahin, daß die Tagung keine Veränderung in der gegenwärtigen Lage bringen werde. Selbst in den beteiligten Staaten glaube niemand an die Möglichkeit einer lokalen Zusammenarbeit zwischen den Völkern, die aus moralischen Gründen nicht dauernd und heftig gegenseitig bekämpfen. Was den Plan eines Antikriegspakts der Balkanstaaten anlangt, so handelt es sich um einen langgehegten Traum von Paris und Belgrad, von Sofia die Neutralitätserklärung für den Fall eines bewaffneten Konflikts zwischen Südslawen und einem Nichtbalkanstaat zu erreichen.

## Gewerkschaften — Regierungsprogramm.

Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes. . . Berlin, 10. Oktober.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat eine Vorlesung abgehalten, in der außer zu organisatorischen Fragen auch zu der gegenwärtigen schwierigen Gesamtlage Stellung genommen wurde. Zu dem Regierungsprogramm nahm der Vorstand folgende Entschlüsse an:

Die überaus ernste Lage, in der sich Staat und Wirtschaft befinden, erfordert auf verschiedenen Gebieten durchgreifende und auf weitest Sicht berechnete Maßnahmen. Der D. G. B. begrüßt eine Reihe der im Regierungsprogramm vorgezeichneten Maßnahmen. Ungeachtet dieser Zustimmung bringt der Vorstand aber zum Ausdruck,

daß er gegen verschiedene Punkte des veröffentlichten Programms und seiner Begründung wesentliche Bedenken hat.

Er hält u. a. eine noch stärkere Einschränkung der Verwaltungsausgaben im Reich, in den Ländern und Gemeinden für notwendig. Die jetzige Regelung der Arbeitslosenversicherung muß in Zukunft einer zweckmäßigeren, organischen Gestaltung mit dem Ziele einer Entlastung Platz machen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund verlangt eine gerechte Lohnverteilung und wendet sich nachdrücklich gegen die jetzt allgemein einsetzenden Bestrebungen auf weitere Herabsetzung der Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung. Die Arbeitnehmer haben selber die größten Opfer für die Befreiung der Wirtschaft gebracht. Den leitenden Gedanken der Begründung des Regierungsprogramms, daß die Höhe der Gehälter und Löhne sowie der Soziallasten der auch von uns gewünschten Erhaltung einer leistungsfähigen Wirtschaft hemmend im Wege stehen, hält der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für abwegig. Zu dieser Haltung führt ihn der Vorstand umföhrer verpflichtet, als das Regierungsprogramm zu dem notwendigen Preisabbau eine entsprechende Stellungnahme vermissen läßt.

Die Christlichdemokratische Gewerkschaftsbewegung verlan

vor allen Dingen die Befreiung des deutschen Volkes von den überpannten Lasten des Youngplans.

## ... und der Christlichen Gewerkschaften

Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands hielt in Königswinter eine Sitzung ab, in der er sich an erster Stelle mit dem Programm der Reichsregierung beschäftigte. In dem Programm stehen die Christlichen Gewerkschaften einen ernsten Versuch, in Staat und Wirtschaft wieder zu gesunden Verhältnissen zu kommen.

Zu einigen Punkten des Programms und seiner Begründung durch die Reichsregierung haben die Christlichen Gewerkschaften besonders nach der sozialistischen Seite hin ernste Bedenken. Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren überdies eine gerechte Tributregelung durch die Reichsregierung haben die Christlichen Gewerkschaften besonders nach der sozialistischen Seite hin ernste Bedenken. Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren überdies eine gerechte Tributregelung durch die Reichsregierung haben die Christlichen Gewerkschaften besonders nach der sozialistischen Seite hin ernste Bedenken. Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren überdies eine gerechte Tributregelung durch die Reichsregierung haben die Christlichen Gewerkschaften besonders nach der sozialistischen Seite hin ernste Bedenken.

## Die Industrie zur Sanierung

Berlin, 10. Oktober.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat sich in einer außerordentlichen Präsidialsitzung mit dem Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung beschäftigt und dazu folgende Stellung genommen:

Der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung ist als ein erster Schritt zu würdigen, die öffentlichen Finanzen Deutschlands in Ordnung zu bringen und die deutsche Wirtschaftspolitik den Verhältnissen anzupassen, die durch die Veränderungen auf dem Weltmarkt, durch die hohen Reparationsverpflichtungen Deutschlands und die verheerenden Maßnahmen der Bergangehen entstanden sind. Der Plan ist geeignet, das öffentliche Vertrauen wiederherzustellen, wenn er faktisch durchgeführt wird und wenn alle Volksteile in dem Wunsche einig sind, unter Vermeidung von Experimenten den völligen Wirtschaftszusammenbruch abzuwenden.

Es ist nicht Aufgabe des Augenblicks, zu den Einzelheiten des Planes Stellung zu nehmen und auf die an manchen Stellen vorhandenen Lücken und Unklarheiten hinzuweisen, weil die Geheltnüsse erst abgearbeitet werden müssen. Der Grundgedanke des Programms ist richtig, wenn er davon ausgeht, daß der erste Schritt unter äußerster Sparfamkeit und unter Eindämmung der wirtschaftsschädlichen Steuern eine einheitliche und zielführende Gestaltung der öffentlichen Finanzpolitik und eine vollständige Ordnung der öffentlichen Finanzen, insbesondere auch der Finanzen der Länder und Gemeinden, geschaffen werden muß.

Die Wiedereinführung der Arbeitslosen in den Arbeitsproben ist nur möglich, wenn die Höhe der öffentlichen Ausgaben und aller Bestandteile der Produktionskosten nicht mehr hemmend im Wege steht. Nur so kann auch der Preisabbau der Verbrauchsgüter und Produktionsmittel verwirklicht werden.

Wenn es gelingt, auf diesem Wege die Produktionskosten zu vermindern und den Preisabbau zu sichern, dann bedeutet die Herabsetzung von Lohn und Gehalt keine Verminderung der Kaufkraft und keine Beeinträchtigung der Lebenshaltung. Vielmehr bewirkt die dadurch ermöglichte Wiedereinführung der Arbeitslosen in das Erwerbsleben eine Erhöhung der Gesamtkaufkraft und der des einzelnen.

In keinem Programm für die Gesundung der innerdeutschen Verhältnisse darf die Verwirklichung und Befestigung der Reformen fehlen. Sie ist von entscheidender Bedeutung darf nicht aufgegeben werden.

## Sorgen der Landwirtschaft.

Erleichterungen für Verbindlichkeiten.

Berlin, 10. Oktober.

Unter Vorbehalt Reichsminister Schiele wurde im Reichsernährungsministerium von Vertretern der Kreditinstitute, des Handels und der Genossenschaften darüber verhandelt, welche Erleichterungen für die fälligen landwirtschaftlichen Herbstverbindlichkeiten angesichts des stotenden Abfalles von wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gewährt werden können. Eine einstimmige Befassung darüber, daß

eine generelle Prolongation der fälligen Wechsel nicht

angängig ist, da hierdurch die Finanzierung der nächstjährigen Dingenmittelschaffung gefährdet werden würde. Die große Mehrheit der erschienenen Vertreter war in Würdigung der ar-



lamten landwirtschaftlichen Lage und der bestehenden Währungsbedingungen für Ernterzeugnisse bereit, die

Rückforderungen auf die in den nächsten Wochen fälligen Dünngemittelverträge unter individueller Prüfung der Verhältnisse elastisch zu gestalten.

Insfern die entsprechenden wertverarbeitenden Teile der Ernte beim Erzeuger noch vorhanden sind, eine Überbesetzung der Dünngemittelbedürfnisse der pflanzenden und der bevorstehenden Dünngemittelkampagne soll dabei als weder im Interesse der Landwirtschaft noch ihrer Gläubiger liegend vertrieben werden.

### Wleibt Curlius im Kabinett?

Berlin, 10. Oktober.

In der demokratischen Presse wird berichtet, daß die Deutsche Volkspartei sich in der heutigen Sitzung ihrer Fraktionsversammlung mit der Frage beschäftigen werde, ob sie Dr. Curlius weiter im Kabinett belassen wolle oder nicht. Angeblich will die Mehrheit der Fraktion einen Vorstoß unternehmen, um ihren Minister zurück zu ziehen. Es sei allerdings fraglich, ob Dr. Curlius sich dem Vorstoß widersetzen lassen und nicht lieber auf seine Zugehörigkeit zur Fraktion verzichten werde.

Wie mir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, ist in einem Teil der Fraktion wohlwollend eine gewisse Stimmung vorhanden, die den Rücktritt von Dr. Curlius wünscht. Es ist aber nicht anzunehmen, daß dieser Standpunkt von der Mehrheit geteilt wird. Die Stimmung richtet sich auch nicht zu sehr gegen Dr. Curlius persönlich, sie geht vielmehr auf das Vertrauen zurück, die Deutsche Volkspartei von der Regierung zu bifanzieren, wie es in der letzten Entschliessung der Fraktion zum Ausdruck kam. In führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei rechnet man jedenfalls damit, daß es der Fraktionsführung heute gelingen wird, irgendwelche überleitenden Beschlüsse zu verhindern, zumal Dr. Curlius auf eine Reihe wesentlicher Erfolge hinweisen kann, die er aus dem Kabinett hat, und die ja zum Beispiel auch durch den Rücktritt des Staatskanzlers bewiesen werden.

### Die Platzverteilung im Reichstag.

Die kleineren Parteien ohne Vorbericht.

Berlin, 10. Oktober.

Die Verteilung der Plätze im Aufstellungsaal des Reichstags auf die einzelnen Fraktionen steht jetzt vorläufig fest. Eine Veränderung dürfte lediglich noch einmal erfolgen, wenn die sechs jungdemokratischen Abgeordneten der Staatspartei bei einer anderen Partei Anstoß finden sollten. Die äußerste Linke und einen Teil der bisherigen sozialdemokratischen Plätze nehmen die Kommunisten ein. Dem folgen die Sozialdemokraten und die Wirtschaftspartei, die ebenfalls beide keine Vorberplätze mehr haben. Die nächsten Fraktionen sind Deutsche Volkspartei und Bauernpartei. Letztere hat als eine der kleinsten Fraktionen ihren Anspruch auf einen Vorberplatz aufgeben müssen und sitzt jetzt im Hintergrund zwischen Sozialdemokraten und Zentrum.

Im Anschluß an die Plätze des Zentrums folgen dann die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei, die ebenfalls beide keine Vorberplätze mehr haben. Die nächsten Fraktionen sind Deutsche Volkspartei und Bauernpartei. Letztere hat als eine der kleinsten Fraktionen ihren Anspruch auf einen Vorberplatz aufgeben müssen und sitzt jetzt im Hintergrund zwischen Sozialdemokraten und Zentrum.

Die ganze äußerste Rechte, nämlich die früheren Plätze der Deutschnationalen und auch der Deutschen Volkspartei, nehmen die Nationalsozialisten ein.

Die drei Vorberplätze der Nationalsozialisten werden von den Abgeordneten Dr. Fritsch, Stöckl und Straßer belegen, in der zweiten Reihe folgt Dr. Goebbels. Den Deutschnationalen Vorberplatz hat der Abgeordnete Hergt inne, in der zweiten Reihe sitzen Dr. Oberhöfer und von Döberitz. Bei den Sozialdemokraten liegen die Abgeordneten Geyerling, Reichlin, Schumann und Dr. Speck daran, während der Fraktionsführer Breitheid und die Abgeordneten Müller-Franzen, Wels und Dittmann erst in den späteren Reihen folgen. Bei der Deutschen Volkspartei nimmt den ersten Platz wieder Dr. Scholz ein.

### Die bayerische Krise.

Die Sozialdemokraten verziehen auf die Regierungsbildung. München, 10. Oktober.

Der Sozialdemokratische Pressedienst veröffentlicht über die Verhandlungen zur Staatsabgleichung, die zwischen der sozialdemokratischen Fraktion, der Fraktion der Deutschen Volkspartei und dem Bundesrat des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes stattgefunden haben, einen Bericht, in dem es u. a. heißt: Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, den ihr vom Landtagspräsidenten erteilten Auftrag, die Bildung einer neuen Regierung in die Wege zu leiten, zurückzugeben. Eine Regierungsmehrheit mit den Oppositionsparteien zu bilden, die den Rücktritt der Regierung herbeiführen, war von vornherein ausgeschlossen, da die Sozialdemokraten die Verbindung mit den Nationalsozialisten aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnt. Die Bayerische Volkspartei aber verlagte sich dem ersten Versuch der Sozialdemokraten, so daß eine Möglichkeit, die in der Verfassungsurkunde vorgesehene Mehrheit für die Wahl eines Ministerpräsidenten zu erreichen, überhaupt nicht gegeben war.

### Bauernbund sucht eine Verständigungsbasis.

Der Landesverband des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes hat zur Regierungsfraktion in Bayern Stellung genommen.

In einer Entschliessung bezeichnet er die Ordnung der Staatsfinanzen und die Abgleichung des Handels als die dringlichste Aufgabe, die er noch vor sich hat. Der Bauernbund sieht eine Möglichkeit der Sanierung der Staatsfinanzen nur in der Verminderung der Staatsausgaben und in der Vereinfachung der inneren Verwaltung. Er betrachtet die Schaffung neuer Einnahmequellen nur als eine vorübergehend mögliche Maßnahme.

Aus dieser Haltung des Bauernbundes will man schließen, daß sich der Bauernbund über die Sachfrage mit der Regierung vorläufig verständigen könnte.

Demold, 10. Oktober. Die Abgeordneten der bürgerlichen Opposition haben beschlossen, einen Gesetzentwurf einzubringen, demgemäß die typische Landtag mit sofortiger Wirkung aufzulösen ist. Der Landtag wird sich in seiner ersten Sitzung mit diesem Antrag zu beschäftigen haben. Unentschieden ist die Vorlage von sämtlichen neun Abgeordneten der bürgerlichen Opposition.

### Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 10. Oktober 1930.

**\* Nachfröste.** Nachfröste sind schlimme Gäste! — Lieber Nachfröste lassen die Blumen die Köpfe hängen. Der Reif hat ihnen nichts an tun können, aber der scharfe Stahl des Frostes macht sie ab. Wie ein Giftkorn weht es sie an. Sie werden schwarz, die Farbe verfliehet. Heute rot, morgen früh tot. Die Hauswand war über und über mit selbstklimmendem, rotflammennden milden Reif bedeckt, der sich schon im August zu färben begann. Der Frost hat mit milden Händen an ihm herumgeriffen. Dicke Blätter liegen im Fenster und treten ihre Reife ins Nichts an. Wie weit mag so ein Blatt fliegen, das heute noch hielt, nachts abgerissen wurde und morgen weit, weit fort ist? Auch die munderstoft gefärbten und geformten Blüten des Pfaffenblütchens stehen triend da. Sie sind von fester Dauer und können selbst Eis und Schnee vertragen. An ihnen hat sich die Wucht der Kälte umsonst verfrucht. Der Holzerbsen in der Wäse zeigt seine blaue-schwarze Beeren. Die bleiben ihn, die meisten Blätter hat auch er schon lassen fliegen. Die Gedenkrösche schaut mit ihrem großen roten Beeren in die herbstliche Welt; der Teufelszwirn fehlt nicht im Gesträuch; es sind scharlachfarbene Früchte vom Bodendorf, einer besonders wertvollen Art, die in Nordchina vorkommt, zu sehen. Die blaugrauen Tannen haben ihre frostige Ruhe nicht verloren. An ihnen spießt sich die frevelnde Hand auf. Man kann ihnen nichts anhaben. Sie halten durch. Der Kalen ist in die Erde zurückgetreten. Gegenläufige Kinder in ihm umher, Gerätschaften, auch ein bißchen Kinderpielzeug. Es wird alles abgelesen werden. Die Steine bleiben. Herbstkieselchen zeigen sich hier und da. Auch sie wird der kalte Fuß des Frostes zertreten. Morgens sieht du den Hauch deines Zimmers an den Fensterblättern. Der Nachtfrost draußen wacht eifersüchtig darüber, daß die Fenster gut schließen. Es bleibt ein Schweigen im Raum, das leuchtende Gold der Blätter liegt am Boden — ein raschelnder Teppich. Bald wird der Nachtfrost mit seinem eisigen Finger die Fläche des Teiches prüfen, und eines Morgens ist es ihm gelungen, den Wasserpiegel mit glühendem Glanz zu überziehen. Dann jubeln die Kinder; der Frost aber kichert mit seiner silbernen Rette.

H. R.

**— Vorlicht bei Unterbringung von Pflegekindern.** Trotz der verschärften Bestimmungen, die das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz für die Unterbringung von Pflegekindern gebracht hat, bestehen heute noch auf diesem Gebiet erhebliche Mängel. Durch Gerichtsentscheidungen hat sich herausgestellt, daß auf dem Wege der Heilungsanstalten manchmal Pflege- und Adoptionsstellen zur Vermittlung gelangen, die nicht nur in erzieherischer und gesundheitlicher Hinsicht ungeeignet waren, sondern die die Kinder und Jugendlichen in erhebliche sittliche Gefahren brachten. Es wird daher dringend gewarnt, Kinder in derartige Stellen zu geben, ohne daß von den Pflegeeltern der gezielte vorgeschriebene Erlaubschein des Jugendamtes zum Falten von Pflegekindern vorgelegt wird. In allen Zweifelsfällen werden man sich an das örtlich zuständige Jugendamt.

**— „Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.“** So hören und lesen wir oft bei Mitteilungen über Brände. Diese Feststellung will unbedingt das Gefühl auslösen, als ob überhaupt kein bedauerlicher Schaden entstanden sei. Man wird ohne Mißgefühl mit dem Brandeifer und ohne weiteres Nachdenken über den Unglücksfall hinweggehen und nicht bedenken, daß jeder Schaden, sei er auch „durch Versicherung gedeckt“, einen Verlust an Volkswohlstand bedeutet und die Schaffung deutschen Eigenkapitals verzögert. Es möge ferner beachtet werden, daß die Versicherungsgesellschaft die an den einzelnen zu zahlende Brandentschädigung die Prämien der Gesamtheit der Versicherten bestreitet. Jeder Schadensfall, der „durch Versicherung gedeckt ist“, bedeutet somit einen Schaden für die Gesamtheit der Versicherten.

\* Am Donnerstag gab der auf einer Ferienreise auch nach Kemberg gekommene Berliner E.-Jugendchor ein großes Konzert im Hotel zum „Blauen Vord“. Wir haben schon lange nicht so ausserliche Gesangsstränge gehört. Das Konzert dieser ganz hervorragend gesungenen kleinen Künstler hat allen Freunden der Musik außerordentliche Genüsse bereitet. Die Stimmen dieses Chores bilden einen Klangkörper von seltener Reinheit, Beweglichkeit und Illustrationsmöglichkeit. Sie waren in der Lage, jeden einzelnen Gesang zum einem besonderen Erlebnis zu gestalten. Im „Choral“ erwies sich besonders die Illustrationsgabe der Sänger. Das war nicht ein Gesang, sondern vielmehr Darstellung, ein Hineinleben in die Natur. Geradezu unbeschreiblich ergreifend war die Wiedergabe von „Jägerchor“ für 4 stimmigen Kinderchor geleitet von Alfred Göpel. Es war eigenartig, wie das Herz der Zuhörer bei jeder neuen Nummer immer höher schlug. Chorhygiene, Sprech- und Atemtechnik, woran wohl so mancher Verein lernen könnte, waren erarbeitete Vorzüge dieses Chores. Herr Hornmeister Göpel verstand es, die Lieber in feinstimmiger Vortragart auszusprechen. Die Sänger, denen herzlicher Beifall dankte, können auf ihre weitere Konzertreise die schöne Gewißheit mitnehmen, daß sie einer dankbaren Zuhörerschaft nicht nur hohen Kunstgenuss bereitet, sondern auch vielfache und wertvolle Anregungen in geselliger Beziehung gegeben haben. In dieser Beziehung stehen darum den Liedermachern unserer Chöre in Stadt und Land noch viele Verdienste offen.

Hinguligen möchte ich noch, daß sich Herr Hornmeister Göpel in der kleinen Pädagogie als ein ganz hervorragender Gesellschaftler und Redner entpuppte, während sein netter Kollege, Herr Weitzel, es verstand und jede Gelegenheit benutzte, die Meisterei auf der richtigen Höhe zu halten. Wir rufen: Ihr Kinderstimmen mit euren reinen, sauberen, innigen und süßen Stimmen, kommt wieder.

\* Bei dem **Schneinmarkt** am 9. Oktober waren 161 Ferkel zum Verkauf gestellt. Die letzten Marktpreise (27. Sept. 1930) sind durchweg um 2 Mark gefallen.

**Ep. Der Wittenberger Reformationsgottesdienst im Rundfunk.** In der Stadtkirche zu Wittenberg findet am 2. November, vorm. 1/2 Uhr ein Reformationsgottesdienst statt, für den ein besonders feierliches Programm vorgesehen ist. Als Liturgie wirkt Pf. O. Kempf mit, der

die Liturgie nach reformatorischer Weise singen wird. Die Predigt wird von Gen. Sup. Prof. D. Schütler gehalten. — Der Reformationsgottesdienst wird durch die Berliner Funkstadt und die Deutsche Welle, vielleicht auch durch andere deutsche Sender auf den Rundfunk übertragen. \* Die Wäsen sind am Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet, worauf wir hiermit nochmals hinweisen.

**Schleien.** Der Schulneubau hatte bisher gute Fortschritte gemacht, sodas nach der Herbstferien mit dem Einzug gerechnet wurde. Durch die Verögerung der Tischlerarbeiten wird die Schule erst in etwa drei bis vier Wochen in Betrieb genommen werden können.

**Wahlbed.** (Ein sonderbarer Einbruchversuch) Unter eigenartigen Umständen soll in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Einbruch in das Grundstück Postweg Nr. 2 verübt worden sein. Nach der Anzeige der Hauswallerin, der alleingewohnten des Grundstückes, hat sich während der Nacht im Hofe ein Auto aufgehalten, dessen Insassen, zwei Männer, verurteilt haben sollen, in das Haus einzudringen. — Das wird ja immer schöner, jetzt kommen die Herren Einbrecher sogar mit ihrem eigenen Auto angefahren! Es wundern nur, daß sie nicht gleich mit einem Möbeltransportauto vorgefahren sind.

**Wahlbed.** (Runde aus alter Zeit). Beim Abbruch eines alten Gebäudes wurde eine Denkmäule aus dem Jahre 1773 gefunden. Die herbes Zeugnis von einer überlebenden großen Mäuleplage ablegt. Die Münze trug auf der einen Seite die Inschrift: „Gott trakt Sadjen sehr durch ein großes Mäuleher.“ Die andere Seite zeigt das Bildnis Gottes, der in einer Wolke zur Erde niederschmeißt, in der Rechten eine Fackel, in der Linken das Kreuz tragend. — Zu seinen Füßen liegt ein wogendes Getreidefeld, auf dem Wäse ihr Vernichtungswerk ausüben. Diese Seite trägt die Inschrift: „Doch Gottes Güte macht, daß das Herz wieder lacht.“

**Halberstadt.** Das Auto auf dem Bahnhörförp. eine Mietsdrohke raste in voller Fahrt gegen eine Schranke der Halberstadt—Bantenburger Eisenbahn, durchbrach sie und rief nach Beschädigung des zweiten Schlagbaums auf den Gleisen stehen. Der Kraftwagenführer erlitt schwere Querschnitten und Schnittwunden am Kopf und liegt vernehmungsunfähig darnieder, so daß über die Ursache des Unfalles noch nichts in Erfahrung zu bringen war.

**Stalle.** Lastauto gegen Lokomotive. Auf der Bahnhöferecke Bitterfeld—Standsdorf fuhr auf dem unbewachten Überwegweg der Landstraße Dessau—Leipzig ein Lastkraftwagen der Firma Kraft in Richtung gegen eine in Richtung Sandersdorf fahrende Lokomotive. Verloren wurden nicht verletzt. Die Lokomotive und der Kraftwagen wurden beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Nach Aussage eines Augenzeugen hat der Kraftwagenführer die Abzugssignale der Lokomotive verumflücht überhört.

Denkt an

## Weihnachtsarbeiten

Die echten **Deka** und die echten **C. u. H. Stoffmal Farben**

Lucas Cranach Tempera und Oelfarben stets als frische Ware vorrätig.

Statt unvollkommener Kurse gebe ich **ausführliche Erklärung** aller Techniken der Stoffmalerei unentgeltlich.

**Neuheiten sind eingetroffen.**

**Für Sie** sind die schönsten Musterarbeiten in meinen Schaufenstern ausgestellt.

**Den Herren Geschäftsinhabern** empfehle ich als Alleinverkaufsstelle:

**Temperafarben** für Schaufenster-Reklame.

**Relieffarben** für Schrift- und Preisschilder.

## Thiele

Wittenberg. Gegenüber der Stadtkirche, Pastell- und Aquarellfarben mit Zubehör. Tempera- und Oelfarben und Malgerät. Stoffmalfarben und Zubehör aller Art. Aufstreicherbän, Lacke, Pinsel und Tapeten.

**Einziges Spezialgeschäft** dieser Art.

Fachmännisch geleitet, mit eigener Fabrikation. Eigener Auto-Kundendienst. Alleinverkaufsstelle mehrerer führender in- und ausländischer Fabriken.

**Seit über 20 Jahren** gute Arbeiten und gute Waren.

**Das war eine Tat — Fertig billiger!** Eine Tat, die von sich reden macht: das große Zoppelapfel-Werks fertigt nun noch 75 Pf., das Normalpapier nur noch 40 Pf. In jedem Zoppelapfel spart die Hausfrau von jetzt an einen ganzen Groschen extra, und an dem Normalpapier 3 Pf. Und spart auf heute noch! Aber noch eins: doppelter Nutzen wirt der Hausfrau, die Fertigil zu gebraucht, wie es der Vorbericht mit, d. h. 1 Paket auf je 3 Eimer Wasser, also jeden wertverarbeitenden Zufaß von Seife und Seifenpulver. Nur ein maliges Waschen der Wäsche in feilberesteter Fertigilung — das ist das ganze Geheimnis. Am Ende liegt der Fortschritt, und Zeit- und Aehnerparnis ist der Gewinn.



**Mehr Krankenpflege auf dem Lande!**

Die Gesundheitsfürsorge wird in den kleineren Gemeinden und auf dem flachen Lande noch ziemlich kümmerlich behandelt. Die Schwestern auf dem Lande sind gewissermaßen die Krankenpflegerin in der Gesundheitsfürsorge zu leisten. Sie finden vielfach noch Überlebende von Brust- und Lungenleiden, gegen die sie ankämpfen muß. Andererseits erhält ihre Tätigkeit dadurch besondere Wichtigkeit und Befriedigung, daß sie der Mittelpunkt der Wohlfahrtsämter ist, um deren Wirksamkeit sich der größte Teil der ländlichen Wohlfahrtspflege dreht. Es entspricht durchaus dem Grundsatz der Sparpolitik durch Vorbeugung und Verhütung gesundheitlicher Schäden, wenn die ländlichen Kreise durch Krankenpflegestationen eine organisierte Krankenpflege in den Gemeinden einsehen. Das Deutsche Rote Kreuz hat jetzt eigene Ausbildungsstätten für Gemeindefrankenschwestern errichtet.

**Hundert Jahre „Liebenwerdaer Kreisblatt“**

Das Liebenwerdaer „Kreisblatt“ tritt jetzt in sein hundertstes Lebensjahr ein. Am Freitag, dem 7. Oktober 1831\* erschien die erste Nummer des Kreisblattes, das durch eine Verfügung des Landrats Frh. von Rechenberg vom 1. Oktober 1831 ins Leben gerufen worden war. Das Kreisblatt, das zunächst wöchentlich einmal, und zwar Freitags, erschien, wurde, da es in Liebenwerda noch keine Druckerei gab, in Seyda (Güter) im Verlag Schirmermeister gedruckt, der seit Anfang 1831 auch das „Schweinitzer Kreisblatt“ druckte. 1854 wurde in Liebenwerda die Druckerei C. Ziehle gegründet, die fortan das Kreisblatt übernahm. 1874 ging das Kreisblatt zum zweimaligen Erscheinen wöchentlich über, 1882 zum dreimaligen, 1902 zum viermaligen Erscheinen. 1908 erfolgte der Uebergang zur Tageszeitung für den hundertsten Jahrgang hat das „Liebenwerdaer Kreisblatt“ einen besonderen Jubiläumstyp erhalten.

**Der „Polizeimajor“ von Köthen**

Der in Köthen wohnhafte, 35jährige Schuhmacher Paul Ehrst wurde vom Schöffengericht Dessau zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten und zwei Wochen sowie zu einer Haftstrafe von einer Woche wegen Uniformtragens und einer Geldstrafe von 20 RM wegen verbotenen Waffenbesitzes verurteilt. — Ehrst hatte in der Uniform eines Polizeibeamten, u. a. auf eines Polizeimajors, verschiedene Gegenstände wie Beber, eine Selbstdepistole mit Munition, Polizeihandschuhe usw. gekauft und dabei angegeben, daß es sich um Einkäufe für die Polizei handle. Den Rechnungsbetrag blieb er in jedem Falle schuldig. Die ärztlichen Sachverständigen bezeichnen den Angeklagten als einen fanatischen Schwindler, der aber für seine Taten voll verantwortlich sei.

**Schneefall im Harz**

Wernigerode. Nachdem schon in den letzten beiden Wochen im Oberharz nachts stärkere Fröste aufgetreten waren, ist am Dienstag auf dem Broden der erste Schnee gefallen. Das Thermometer zeigt einen Stand knapp über Null.

**Amtenhebung kommunistischer Magistratsmitglieder**

Halle. Der Regierungspräsident in Merseburg hat die kommunistischen Magistratsmitglieder Klauß, Härtel und Stauch in Halle sowie das kommunistische Magistratsmitglied Nybarch in Wittenberg ihrer Ämter enthoben und gegen sie ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der ewigen Amtenhebung eingeleitet. Begründet wird diese Maßnahme mit der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei und damit, daß sie zur Steuererweigerung, zum Steuerfreit und zur Steuerhabe aufgeföhrt haben.

**Arbeiterentlassungen bei Wegelin & Hübener**

Halle. Die Wegelin & Hübener A.-G., Halle, hat die Genehmigung zur Entlassung von 150 Arbeitern beantragt. Wie die Direktion der Gesellschaft mitteilt, soll der Antrag lediglich eine vorzügliche Maßnahme darstellen. Ob und wieviel Entlassungen vorgenommen werden würden, hänge von der weiteren Entwicklung der Beschäftigung ab.

**Lehrerzongesang in Neuhaldensleben**

Neuhaldensleben. Die 56. Hauptversammlung des Preussischen Lehrerverbandes der Provinz Sachsen wurde hier eröffnet. Ueber tausend Lehrer waren anwesend. Das Vizepräsident, die Kongresspräsident, die Präsidialmitglieder und die Vertreter von Halle und Erfurt waren vertreten.

**Aufhebung des nationalsozialistischen Uniformverbots**

Dessau. Der nationalsozialistische Abgeordnete Söpper hat im Reichstagen den Antrag eingebracht, der das Staatsministerium erlassen soll, das Uniformverbot gegen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

**Die Kreisdirektoren in den Ruhestand versetzt**

Braunschweig. Das Staatsministerium hat beschlossen, die Kreisdirektoren der Kreisdirektionen Braunschweig, Holzlingen, Gandersheim und Montabaur a. Harz zum 1. Februar 1931 auf Grund des § 129, Ziff. 2, der Staatsbeamten-Gesetze in den Ruhestand zu versetzen. Die sofortige Beurteilung der Herren ist angeordnet. — Nach den Gehebesbestimmungen kann Versetzung in den Ruhestand erfolgen, wenn das Interesse des Dienstes, insbesondere die Festigung der verfassungsmäßigen freiheitlichen Staatsform es geboten erscheinen lassen. Die vier Kreisdirektoren gehören der Sozialdemokratischen Partei an.

**Ein Toter, zwei Schwerverletzte**

Wolfenstein. Mittwochsfrüh wurden von einer Sprengkolonne beim Bau der Umgehungsstraße in der Nähe des Bahnhofes Wolfenstein Felsengängen vorgenommen. Von den gestösten zwölf Arbeitern erlitten fünf nur acht als sich darauf drei Arbeiter den vier Verletzten überboten, entlud sich plötzlich ein Schuß, durch den der Arbeiter Fritz Lange aus Schönbrunn auf der Stelle getötet wurde. Die beiden anderen wurden mit schweren Verletzungen ins Annaberger Krankenhaus gebracht.

**Tödlicher Unfall im Steinbruch**

Bischofswerda. In einem Steinbruch in Demitz-Thumitz wurde der 30 Jahre alte verheiratete Arbeiter Otto Reiger von einer Steinwand erschlagen, die sich beim Bohren gelöst hatte. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

**Schärer Eiswasserflut**

Magdeburg. Von den Elbejähren wird jetzt nach den Regenfällen der letzten Tage etwa vier Meter Wasserhöhe gemeldet. In Auftrag wurde ein Wasserland mit plus 0,40 Meter verzeichnet. Dresden verzeichnete einen Wasserstand plus 1,35 Meter. Der Magdeburger Pegel erreichte einen Stand von plus 0,77 Meter. Langsam verdrängen die Demissen, die flachen Sandstellen am Radhof und die Horst. Der Verkehr kann jetzt wieder besser durchgeführt werden. Der Schiffsverkehr ist jetzt wieder lechhafter geworden.

**Diskontenhöherung der Reichsbank.**

Sein Anlaß zur Beurlaubung.

Berlin, 10. Oktober.

Der Zentralausschuß der Reichsbank hat dem Beschluß des Reichsbankdirektoriums, den Diskontsatz von 4 auf 5 u. 5, zu erhöhen, zugestimmt.

Zur Begründung des Beschlusses des Reichsbankdirektoriums, den Diskontsatz und Lombardfuß um je 1 u. 5, zu erhöhen, führte Präsident Dr. Luther vor dem Zentralausschuß aus, daß die Maßnahme der Reichsbank seinen Anlaß zur Beurlaubung zu geben geeignet ist. Die Lage des Instituts habe durch die starken Gold- und Devisenverluste der letzten Zeit hierzu gezwungen. Tatsache sei, daß eine wesentliche Verringerung der Anleihe seit dem September-Ultimo nicht eingetreten sei. Ingesamt seien bis zum Ultimo rund 808 Mill. RM. Gold und Devisen auf Schecks und Inhaberpapiere abgegeben worden. Die Notenbedeckung durch Gold allein betrage jetzt 54,3 u. 5, durch Gold und bedeckungsfähige Devisen 57,3 u. 5. Dr. Luther erinnerte daran, daß trotz des niedrigen Diskonts der Reichsbank bis vor kurzem noch dauernd Gold zugeführt wurde. Dieses sei in allerletzter Zeit umgekehrt gewesen. Dr. Luther betonte jedoch, daß die Reichsbank sich durch feinste politische Weisheit bei ihren Maßnahmen leiten lasse. Sie gebe rein sachlich als Zentralnoteninstitut vor.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 12. Oktober (17. nach Trinitatis). Kollekte für die Bedürfnisse der eigenen Gemeinde. Remberg. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Propst Vertman Gommio. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Ahmus.

**Senkel hat es wahr gemacht!**

**Persil ist billiger geworden!**

Jetzt, Hausfrauen, nutzt den Vorteil aus! Die Persilwäsche im Haushalt war immer am billigsten, der neue herabgesetzte Preis erhöht ihre Ueberlegenheit noch mehr! Und daneben haben Sie die großen allgemeinen Vorzüge der Persilwäsche: nur einmaliges kurzes Kochen der Wäsche, ohne Reiben, ohne umständliche Handarbeit, ohne Extrablöße! Das sind Gewinne, die in die Zeit passen! Millionen Hausfrauen in aller Welt waschen heute nur noch mit Persil. Machen auch Sie sich seine unvergleichlichen Vorteile ganz zunutze: nehmen auch Sie für alle Wäsche nur Persil!

**Persil bleibt Persil! Neuer Preis: Normalpaket 40 Pfg., Doppelpaket 75 Pfg.**

Empfehle prima fettes  
**Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**  
Kasseler Rippspeer  
ff. Sülze  
div. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
**Würstchen in Dosen**  
Bockwurst und Breslauer  
**H. Krausmann Nachf.**  
Zuh. Heinrich Schneider  
Empfehle prima junges fettes  
**Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**  
Kasseler Rippspeer  
Rohes Schinken  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
div. Aufschnitt  
Alle Sorten Wurst  
Wiener Würstchen, Bockwurst  
Breslauer  
**Willy Rätz**

Frisches  
**Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch**  
Kasseler Rippspeer  
rohen und gefochten Schinken  
Wiener Würstchen  
ff. Bockwurst  
sowie alle Sorten Wurstwaren  
frisch und geräuchert  
sowie jeden Freitag  
**frische Blutwurst**  
a Pfund 60 Pfg.  
empfehle **Ewald Ballmann**  
**ff. Vollheringe**  
frisch eingetroffen **H. W. Becker**  
2 kleine, schöne  
**Särsen**  
(zur Zucht)  
sichem preiswert zum Verkauf.  
**Herm. Dietrich, Remberg**  
Weinbergstraße 22

Zum Sonntag  
empfehle  
in feinsten Qualität:  
**Bismarckeiche**  
**Mokka-Torte**  
**Pflaumen-,**  
**Apfel-, Mohn- und**  
**Streuselkuchen**  
**Pfannkuchen**  
**Kaffee-Gebäck**  
in größter Auswahl  
**Ernst Wend**  
Bäckerai - Konditorei  
Telefon 338

Zum **Sonnabend u. Sonntag**  
empfehle  
**Windbeutel mit Sahlaglabne**  
**Quart-, Apfel- u. Mohnstuden**  
**Bienenstich, Streustuden**  
**Sandtocte, Königstuden**  
**Blundergebäd, gef. Hörndchen**  
und anderes  
**Kaffee- und Teegebäd**  
**O. Herrmann, Bäckerai**  
**Auto-Fahrten**  
fährt zu jeder Tages- u. Nachtzeit bei billiger Berechnung aus  
**Paul Pischke**  
**Wittenberger Straße**

**Fisch-Konserven**  
in 1 Liter-Dosen  
Bratheringe  
Bratrollmöpse  
Bismarckheringe  
Kronsardinen  
Rollmöps  
Hering i. Gelee  
Bismarckheringe i. Remlade  
Bristlinge i. Olivenöl  
Sild i. Olivenöl  
Fetterhinge i. Tomaten  
Appetitsild — Oelsardinen  
Norw. Gabelbissen  
lose Bratheringe  
Bratrollmöpse  
Rollmöpse  
Hering i. Gelee  
Seelachschnitzel

**Volkswohl-Lotterie**

Ziehung vom 11-18 November  
Sow. a 1 Mart und 2 Mart  
erhältlich bei **Hich. Arnold.**

**Radio-Apparate**  
Gesetzteile, Köhren, Anoden  
lieferst billigst. Reparaturen werden  
sachgemäß ausgeführt.  
**Wih. Zelner, Anhalterstr.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
(3 Zimmer, Küche und Zubehör)  
4 Minuten vom Bahnhof Bergwitz,  
zum 1. November zu vermieten.  
Zu erfragen bei **2. Kunert**, am  
Bahnhof Bergwitz

**la. Delikateß-Salat**  
1/4 Pfd. 25 ⚡  
Feinste Fetterhinge  
empfehle **J. G. Glaubig**  
Sonntag von 11 Uhr geöffnet!



## Hotel „Blauer Hecht“

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr

Wieder ein vorzügliches Doppelprogramm.

Richard Talmadge, der fliegende Mensch, in einem seiner besten Großfilme

### Jimmys Millionen

Richard Talmadge, der größte Sensationsdarsteller, vorzüglicher Boxer und bester Springer der Welt, zeigt sich in diesem Filme von seiner besten Seite, seine Sensations- und Sportscenen steigern die Spannung des Publikums aufs höchste.

### Die Insel der Liebe

In der Hauptrolle die Mistinguett von Moulin-Rouge, Paris. Der Film spielt auf der Insel Corsica und zeigt ausser bezaubernd schönen Landschaften das Geburtshaus Napoleons.

## Turn-Verein „Gut Heil“, Bergwitz

Sonntag, den 12. Oktober, findet im Teufschbeinschen Lokale ein

### Vereins - Wettturnen

(Hindernis- und Wettlaufen, Preistegeln u. -schießen) statt, sowie von 6 Uhr ab, ebenfalls im Teufschbeinschen Saale

### großer Festball,

wozu ganz ergebenst einladet

Der Vorstand

## Gommlo

Sonntag, den 12. Oktober, von abends 7 Uhr an



### Tanzmusik

wozu freundl. einladet Ernst Kluge

## Rotta

Sonntag, den 12. Oktober, von abends 7 Uhr an



### Tanzmusik

wozu freundl. einladet Fritz Jahn

### Kostenanschlag-Formulare empfiehlt ab Lager Rich. Arnold.

#### Oeffentlicher Dank!

### Herzleiden

Ihnen zur Kenntnis, daß ich seit 2 Jahren ein Herzleiden habe, welches mir sehr zu schaffen macht. Der Arzt sagte mir, es wäre nicht mehr zu heilen. Daraufhin habe ich aber schon so viel Mittel versucht, jedoch wenig damit erzielt. Ich habe mir eine Schachtel von Ihrem Indisches Kräuter-Pulver gekauft und kann Ihnen die Mittheilung machen, daß mir das Pulver bekommen ist bei meinen Herz- und Atembeschwerden. Kann besser schlafen, und fühle mich von der 1. Schachtel schon etwas milder. Otto Kratzenich, Lehning bei Merseburg, am 7. Juli 1930.



Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausstärkend, was zahlreiche Beweise bezeugen. Schachtel 3.- Rm. Vorrätig in der Apotheke in Kemberg und auch in Ihrer nächsten Apotheke.



Meine besten Trümpfe sind echte Straßender Spielkarten

Zu haben bei

Richard Arnold, Buchhandlung, Leipzigerstr.

## Für Herbst und Winter

### Moderne Kleiderstoffe

— in Halbwole — Wolle — Seide —  
Wachsamt

Fertige Kleider, Strickwaren  
Unterzeuge — — — Wäsche

### Herren- und Knaben-Anzüge

Küblers Strick - Anzüge — Ulster  
Paletois - Winterjoppen - Windjacken

Preise ermäßigt!

Große Auswahl!

## August Schulze, Kemberg, Markt 2

Sonntag, den 12. und 19. Oktober geöffnet von 11—18 Uhr

## Schützenhaus

### Freitag und Sonnabend 8<sup>30</sup> Uhr

lösen wir Ihre Spannung durch die

### Uraufführung d. Schönheitskonkurrenz

von Kemberg. (Der Film, welcher vorige Woche vom Pöge-Film, Leipzig hier aufgenommen wurde.

### Wer wird prämiert?

Darüber entscheiden unsere werthen Besucher am Freitag und Sonnabend durch Stimmzettel. Hierzu das auserlesene Programm, wie immer vom Guten das Beste

### Donauwalzer

mit Harry Liedtke und Peggy Hormann. Ein Märchen aus unseren Tagen von beschwingter Anmut, durchzogen vom tanzfrohen Rhythmus des Wiener Walzers.

### Sowie das volle Beiprogramm!

Jugendliche haben Zutritt.

Gute Musik wird die Veranstaltung würdig einrahmen.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,— Mk., 2. Platz 0,80 Mk., Jugendliche 50 Pfennig.

Um zahlreichen Besuch bitten

Pöge-Film Leipzig.

Carl Fröhnel.

## Gewerbe-Verein

Der Stadtverordneten-Sitzung wegen findet die

### Bersammlung

erst am Mittwoch abend, 1/9, 9 Uhr bei Ernst Bachmann statt.  
Der Vorstand

### Bahnswirtschaft

Reuden

Sonntag, den 12. Oktober, von nachm. 2 Uhr an

### Enten - Ausschießen und -Kegeln

### Reuden

Sonntag, den 12. Oktober, von abends 7 Uhr an

### Tanzmusik

Es ladet freundlichst ein Paul Krausemann

### Merkwitz

Sonntag, den 12. Oktober, von nachmittags 2 Uhr an

### Hühner - Ausschießen und Tanz

von abends 7 Uhr an wozu freundlichst einladet Kolbe

## Kleinkaliber - Schützen - Verein Kemberg.

Am Sonntag, den 12. Oktober, veranstalten wir unser diesjähriges

### Stiftungsfest

Ab 1 Uhr nachm auf unserm Schießstand (Weinberge)

### Großes Preisschießen

(stehend aufgelegt.) zahlreiche und gute Preise

Ab 7 Uhr beim Schützenbruder Fröhnel (Schützenhaus)

### Fest-Ball

Eintritt und Tanzgeld: Herren 75 und Damen 50 Pfg.

Wir laden Freunde und Gönner von Kemberg und Umgegend herzlichst ein.

Der Vorstand.

## Reise-Koffer

in verschiedenen Grössen und Ausführungen  
Richard Arnold, Leipziger Straße

Nach schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden verschied heute meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Luise Rehhahn

im 40. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte nebst Kindern

Rotta, den 9. Oktober 1930

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr statt



Sparen bedeutet, Sorgen fernhalten!

## Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet



# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages, / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Befreiung des Streifen vom einseitigen Anpruch auf Zrierung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Reklamezeile 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingt geschehener oder durch Fernpostausgabengebühren verursachter Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10. — M. Das Zerkeln, auszuschneiden, sowie die Schließung der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 119

Sonnabend, den 11. Oktober 1930

32. Jahrg.

## 1. Blatt.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Dienstag, den 14. Okt. 20 Uhr, im Rathaus.

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung.
  2. Kenntnisnahmen.
  3. Verpachtung der Sittenstiftsgrundstücke.
  4. Nachtrags Mietm.
  5. Gebühr für Erdbegräbnisse.
  6. Verlängerung der elektrischen Leitung in der Mühlstraße.
  7. Uebernahme der Kosten einer Grundstückeintriedigung.
  8. Bemittlung von Kosten für die Badeanstalt.
- Kemberg, den 9. Oktober 1930.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

156]

H. Ludley.

### Neues in Kürze.

- \* Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der deutsche Gewerkschaftsbund und die christlichen Gewerkschaften nehmen zu dem Sanierungsprogramm der Regierung in längeren Ausführungen Stellung.
- \* Die sozialdemokratische Fraktion des Bayerischen Landtags hat beschlossen, den ihr erteilten Auftrag zur Regierungsbildung zurückzugeben.
- \* Der Discontsatz der Reichsbank ist von 4 auf 5 Prozent erhöht worden.
- \* Staaten hat die in Genf mit Deutschland getroffenen Weisereinrichtungen größtenteils nicht eingestrichen.

### Blick in die Welt!

Heimkehr aus Genf. — Diktatorien im Bürgerkrieg. — Revolution in Brasilien.

Die aus Genf heimkehrenden Staatsmänner finden ihre Länder zu ziemlich alle in harter politischer Bewegung. Nicht nur Deutschland liegt an der Schwelle einer Entwicklung, die für sein Zukunft von einschneidender Bedeutung sein wird. Der österreichische Legationsführer ist in sein Land in einem Augenblick zurückgekehrt, in dem auch hier die politische Entwicklung an einer Wende steht. Die Umfassung des österreichischen Kabinetts, der Uebergang der politischen Macht an Baugoin und den Heimwehführer Starbemburg ist zweifellos nur das Zwischenstadium, das zu einer entscheidenden Kraftprobe hinführt, und in diesem bevorstehenden Kampf ist Schöber, der den Heimwehführer weichen mußte, offenbar berufen, eine ausschlaggebende Rolle zu spielen. Er wird dabei in scharfen Gegensatz zu dem neuen Außenminister des Kabinetts Baugoin, dem Prälaten Seipel kommen, der ebenfalls aus dem Auslande mitten in die Krise hinein heimgekehrt ist, allerdings wahrscheinlich besser über die Absichten der Heimwehr unterrichtet als Schöber. Die Vorbereitung der Wahlen in Oesterreich wird zunächst eine Konsolidierung der politischen Lage herbeiführen, es wird sich zeigen, ob die Bildung eines von Schöber geleiteten bürgerlichen Blocks zur Abwehr gegen das Zusammenstoßen der Christlichsozialen und der Heimwehren gelingen kann, und die Wahl selbst wird dann zu zeigen haben, ob die Heimwehren tatsächlich so weit gehen wollen, den Versuch einer Ausschaltung des Parlaments und der Aufrichtung einer Diktatur zu wagen. Der Wahlkampf ist in vollem Gange und hat bereits zu heftigen Zusammenstößen in der Öffentlichkeit der gegnerischen Gruppen geführt. Dagegen ist erfreulicherweise die Disziplin in den feindlichen Lagern einmütigen noch stark genug, um tätliche Reibungen zu verhindern, und man muß hoffen, daß trotz der Hochspannung der politischen Leidenschaft auch dem österreichischen Bundesrat, wenn schon nicht ein erbitterter und verbissener Wahlkampf, so doch wenigstens Gewalttätigkeiten erspart bleiben.

Die Berichte aus Diktatorien lassen keinen Zweifel darüber, daß der Kampf der Ukrainer gegen die Gewalt Herrschaft Marichaus in das Stadium des offenen Bürgerkriegs getreten ist. Die politischen Verhältnisse, die erst in letzter Zeit durch eine Reihe von Verhaftungen führender ukrainischer Politiker auch nach außen hin bekannt geworden sind, dauern tatsächlich schon seit Jahren an, denn seitdem die Polen den Widerstand der Ukrainer unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges mit Waffengewalt entgegen haben, lassen sie kein Mittel unversucht, um Diktatorien reiflos zu polonisieren. Ein Versuch, unter Bürgerschaft des Völkerbundes den Ukrainern eine Autonomie zu sichern, scheiterte an der Unnachgiebigkeit Marichaus, und für die polnische Politik ist es seitdem offiziell keine ukrainische Fraae mehr.

Man hat entlassene polnische Soldaten in großer Anzahl in Diktatorien angehebelt, um auf diese Weise die ukrainische Bevölkerung zu durchdringen, und diese Siedler haben sich dank der ihnen von Marichau zuviel werdenden Bevorzugung sehr bald als schlimme Bedrücker der anfälligen Bevölkerung ausgehebelt. Die Intelligenz in den Städten ist von der polnischen Verwaltung alle die Jahre hindurch aufs rücksichtsloseste verfolgt und in ihrer Existenz benachteiligt worden, und mit dem Wachsen der diktatorischen Reigungen des Obersten-Regiments in Marichau haben sich auch die Methoden der Unterdrückung gegenüber den Ukrainern nur immer mehr verschärft. Der Widerstand hat sich in einzelnen Gewalttätigkeiten, nach und nach aber in einer organisierten Auflehnung Luft zu machen versucht, und heute ist die Spannung so weit gekommen, daß man von einem offenen Kriegszustand sprechen kann.

Die revolutionäre Welle, die über Mittel- und Südamerika hinweggeht, hat nun auch Brasilien ergriffen. Die hier ausgebrochene Bewegung richtet sich vornehmlich gegen den neugewählten Bundespräsidenten Prestes, der im November sein Amt antreten soll. Der politische Widerstand, der sich in einer Reihe brasilianischer Städte geltend macht, ist ein Zeichen für die



Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes . . .

Berlin, 10. Oktober.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat eine Vorstandssitzung abgehalten, in der außer zu organisatorischen Fragen auch zu der gegenwärtigen schwierigen Gesamtlage Stellung genommen wurde. Zu dem Regierungsprogramm nahm der Vorstand folgende Entschlüsse an:

Die liberale erste Lage, in der sich Staat und Wirtschaft befinden, erfordert auf verschiedenen Gebieten durchgreifende und auf weite Sicht berechnete Maßnahmen. Der D. G. B. begrüßt eine Reihe der im Regierungsprogramm vorgezeichneten Maßnahmen. Unangenehm dieser Zustimmung bringt der Vorstand aber zum Ausdruck, daß er gegen verschiedene Punkte des veröffentlichten Programms und seiner Begründung wesentliche Bedenken hat.

Er hält u. a. eine noch härtere Einschränkung der Verwaltungsausgaben im Reich, in den Ländern und Gemeinden für notwendig. Die jetzige Regelung der Arbeitslosenversicherung muß in Zukunft einer zweckmäßigeren, organischen Gestaltung mit dem Ziele einer Entlastung Platz machen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund verlangt eine gerechte Lastenverteilung und wendet sich nachdrücklich gegen die jetzt allgemein einschneidenden Vorkerbungen auf weitere Herabsetzung der Lebenshaltung der arbeitnehmenden Volksschichten. Die Arbeitnehmer haben selber die größten Opfer für die Befreiung der Wirtschaft gebracht.

Den leitenden Gedanken der Begründung des Regierungsprogramms, daß die Höhe der Gehälter und Löhne sowie der Soziallasten der auch von uns gewünschten Erhaltung einer leistungsfähigen Wirtschaft hemmend im Wege stehen, hält der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für abwegig. Zu dieser Stellung fügt sich der Vorstand umförmig verpflichtet, als das Regierungsprogramm zu dem notwendigen Preisabbau eine entsprechende Stellungnahme vernichten läßt.

Die Christlichdemokratische Gewerkschaftsbewegung verlangt

vor allen Dingen die Befreiung des deutschen Volkes von den überspannten Lasten des Youngplans.

### ... und der Christlichen Gewerkschaften

Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands hielt in Königsberg eine Sitzung ab, in der er sich an erster Stelle mit dem Programm der Reichsregierung beschäftigte. In dem Programm sehen die Christlichen Gewerkschaften einen ersten Versuch, in Staat und Wirtschaft wieder zu gesünderen Verhältnissen zu kommen.

Zu einigen Punkten des Programms und seiner Begründung durch die Reichsregierung haben die Christlichen Gewerkschaften besonders nach der sozialpolitischen Seite hin ernste Bedenken. Die Christlichen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren wiederholt eine gerechte Tributregelung verlangt. Diese Forderung stellen sie jetzt erneut mit allem Nachdruck auf. Das deutsche Volk, das zur Zeit unter den Belastungen des Youngplans schwer leidet, bedürfte dringend der Befreiung von unangenehm und überspannten außenpolitischen Lasten und Bedrückungen.

### Die Industrie zur Sanierung

Berlin, 10. Oktober.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat sich in einer außerordentlichen Präsidialsitzung mit dem Wirtschaft- und Finanzplan der Reichsregierung beschäftigt und dazu folgende Stellung angenommen:

Der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung ist als ein erster Schritt zu würdigen, die öffentlichen Finanzen Deutschlands in Ordnung zu bringen und die deutsche Wirtschaftspolitik den Verhältnissen anzupassen, die durch die Veränderungen auf dem Weltmarkt, durch die hohen Reparationsverpflichtungen Deutschlands und die verheerlichen Maßnahmen der Vergangenheit entstanden sind. Der Plan ist geeignet, das öffentliche Vertrauen wiederherzustellen, wenn er tatkräftig durchgeführt wird und wenn alle Volksteile in dem Wunsche einig sind, unter Vermeidung von Experimenten den völligen Wirtschaftszusammenbruch abzuwehren.

Es ist nicht Aufgabe des Augenblicks, zu den Einzelheiten des Planes Stellung zu nehmen und auf die an manchen Stellen vorhandenen Mängel und Unklarheiten hinzuweisen, weil die Geheltnisse erst abgearbeitet werden müssen. Der Grundgedanke des Programms ist richtig, wenn er davon ausgeht, daß in erster Linie unter äußerster Sparsamkeit und unter Eindämmung der wirtschaftlich-schädlichen Steuern eine einheitliche und ziellichere Gestaltung der öffentlichen Finanzpolitik und eine vollständige Ordnung der öffentlichen Finanzen, insbesondere auch der Finanzen der Länder und Gemeinden, geschaffen werden muß.

Die Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß ist nur möglich, wenn die Höhe der öffentlichen Ausgaben und aller Bestandteile der Produktionskosten nicht mehr hemmend im Wege steht. Nur so kann auch der Preisabbau der Verbrauchsgüter und Produktionsmittel verwirklicht werden.

Wenn es gelingt, auf diesem Wege die Produktionskosten zu vermindern und den Preisabbau zu sichern, dann bedeutet die Herabsetzung von Lohn und Gehalt keine Verminderung der Kaufkraft und keine Beeinträchtigung der Lebenshaltung. Vielmehr bewirkt die dadurch ermöglichte Wiedereingliederung der Arbeitslosen in das Erwerbsleben eine Erhöhung der Gesamtkaufkraft und der des einzelnen.

In keinem Programm für die Gesundung der innerdeutschen Verhältnisse darf die Verwaltungs- und Verwaltungsreform fehlen. Sie ist von entscheidender Bedeutung darf nicht aufgegeben werden.

### Sorgen der Landwirtschaft.

Erleichterungen für Verbindlichkeiten.

Berlin, 10. Oktober.

Unter Vorbehalt von Reichsminister Schiele wurde im Reichsernährungsministerium von Vertretern der Kreditinstitute, des Handels und der Genossenschaften darüber verhandelt, welche Erleichterungen für die fälligen landwirtschaftlichen Herbstverbindlichkeiten in angelegten des ständigen Wohlens von wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gemäß werden können. Uebereinstimmung bestand darüber, daß

eine generelle Prolongation der fälligen Wechsel nicht angängig

ist, da hierdurch die Finanzierung der nächstjährigen Dingenmittelbeschaffung gefährdet werden würde. Die große Weisheit der erzielten Vertreter war in Würdigung der an-